

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 46.

Verlag: C. W. Götner, Aue, Sachsen
Druckerei: Volksfreund Aue/Sachsen

und Schwarzenberger Tageblatt
Dienstag, den 24. Februar 1942

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Aue Samml.-Nr. 247
Geschäftsstellen: Oßwald (Aue) 2946,
Schneeberg 219 und Schwarzenberg 3124

Jahrg. 95

Karl May, / Zu seinem 100. Geburtstag.

Karl May wurde am 25. Februar 1842, vor 100 Jahren, in Hohenstein-Ernstthal geboren und ist am 30. März 1912 in Radebeul gestorben. Als armer Webersohn in dürftigen Verhältnissen hatte er eine harte Kindheit. Dafür aber schärfte sich früh in ihm der innere Blick, und die Sehnsucht der Seele wuchs über alle Not und Hindernisse seiner engen Umwelt hinweg und befreite sich in den überraschenden Visionen seiner Bücher. Die schildern alle in lobenden Farben die Ferne und haben mit der Spannung ihrer hinreißenden Handlung Millionen von jugendlichen Freunden gefunden. Doch auch reife, wissende Männer gehören, in Erinnerung an ihre schönsten Jugendstunden, zu seinen Bewunderern, vor allem seit dem Weltkriege; da haben in den Lazaretten sich wieder viele zu ihrem alten Geschichtenfreund gefunden. Sein Werk stellt ein großes, grenzenloses Schweißen dichterischer Phantasie dar, und es glückte ihm, was nur dem wirklichen Dichter vergönnt ist, nämlich Gestalten zu schaffen, Gestalten eines heroischen Jugendideals. Seine Helden Winnetou und Old Shatterhand, Old Firehand und Hautarapora, Behlwan Fey und Mohammed Emin, Gestalten wie der Häuptling Langua und Abu el Mot, der Vater des Todes, und viele andere sind Begriffe geworden. Aber auch lustige und humorige Gestalten, tragikomische Käuze und unheimlich-lächerliche Figuren wie das unzertrennliche Kleeblatt Sam Hawks, Old Stone und Will Parker, wie der dicke Türke Murad Nassyr und Old Death, der alte Tod, sind unvergänglich. Ein paarmal ist ihm sogar das Seltene geglückt, das schier Unmögliche: Mythen zu dichten, lebenskräftige Mythen für eine gesunde Jugend, die mit glühenden Wangen den bunten Fabelen seiner Bücher lauscht. Es ist nicht hinwegzuleugnen: neben dem

Robinson, dem Don Dulchotte und dem Lederstrumpf bleibt auch Karl May der Freund jeder Kinderzeit.



ihre üppigste Formung gefunden. Vom alten Fußwanderer und Syrtus-Spaziergänger, dem Poeten Johann Gottfried Seume aus Pöferna bei Leipzig, bis herauf zu ihm, dem großen Phantasiwanderer Karl May, geht eine gerade Linie echt sächsischen Wesens.

Karl May liegt in einer prachtvollen Gruft auf dem Friedhof zu Radebeul. Sechzehn Jahre nach seinem Tode spielte sich hier eine eigenartige Feier ab. Da war Direktor Sarafani mit seinem Zirkus in Dresden, und die ihm verpflichtete Indianertruppe sprach den Wunsch aus, dem Freund der Roten Rasse eine Huldbigung darbringen zu dürfen. An

einem kalten Januarnachmittag trafen die Indianer mit ihren Frauen in fünf Autobussen ein. Ganz Radebeul und halb Dresden war auf den Beinen. Nach verschiedenen Ansprachen schritten die Indianer feierlich, ein Klageged singend, an die Gruft und legten zwei große Kränze auf dem Sarkophag. Auf der Schleife des einen war zu lesen: „Der Häuptling der Siourexianer grüßt seinen großen weißen Bruder.“ Das Band des zweiten Kranzes trug die Worte: „Dem Lieblingschriftsteller der deutschen Jugend.“ Nun sprach Häuptling Sufetschla tanka („Große Schlange“) in der Sprache seines Stammes: „Du großer, toter Freund! Von allen weißen Brüdern, die sich mit der Seele des Roten Mannes beschäftigen haben, steht uns keiner so nahe wie du, dessen Lebenswerk eine einzige Verherrlichung der Tugenden des Roten Mannes ist. Du hast unserem sterbenden Volk im Herzen der Jugend ein bleibendes Mal errichtet. In jeder Hütte sollte dein Bild hängen, denn nie hat der Rote Mann einen besseren Freund gehabt als dich.“

* **Karl Mays 100. Geburtstag in Schule und Rundfunk.**
Am Donnerstag, 26. Februar, wird zum hundertsten Geburtstag von Karl May in allen sächsischen Schulen des großen Jugend- und Volkschriftstellers, der in Sachsen geboren wurde und hier gelebt und geschaffen hat, gedacht. Am Mittwoch, 25. Februar, 11.30—12 Uhr gibt der Deutschlandsender einen Querschnitt durch Leben und Werk Karl Mays.

Die Verdunkelungszeit

von heute 19.34 bis morgen 7.30 Uhr

Verl. und Druckerei: Dr. W. Oßwald in Schneeberg. Druck u. Verlag: C. W. Götner in Aue
S. 8. 24. 2. 4.